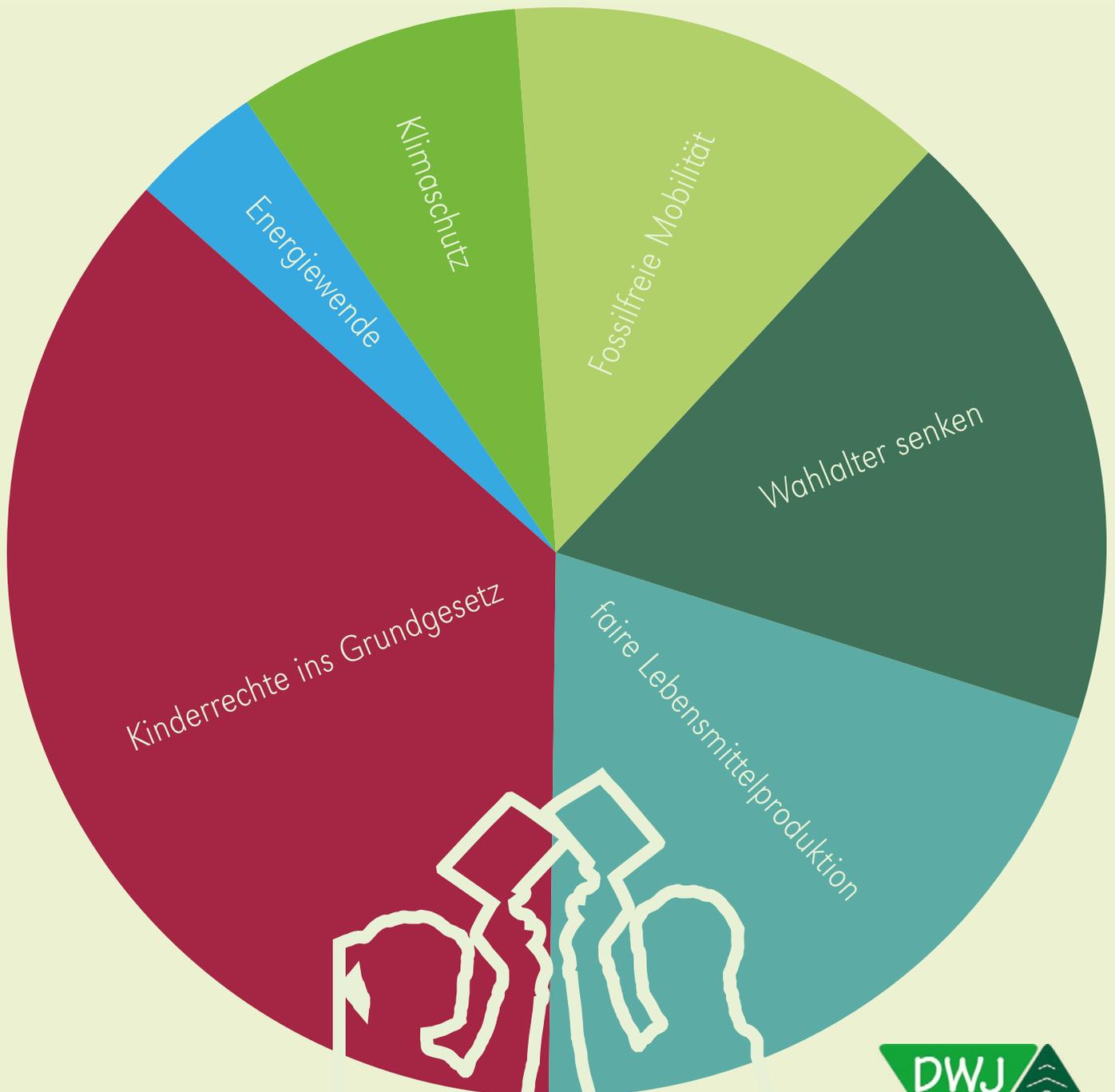


WALK & More

Thema: Demokratie und Mitbestimmung





Finanzielle und inhaltliche Hilfen für die Ortsgruppen

Viele Umfragen ergaben bereits vor Corona und auch in den letzten 1,5 Jahren, dass Wandern voll im Trend liegt. Von diesem Trend konnten aber die meisten Gruppen der Deutschen Wanderjugend bisher nicht profitieren, da viele Veranstaltungen und Aktionen wegen der Pandemieauflagen nicht stattfinden konnten.

Viele DWJ-Gruppen sind aber bereits wieder in ihre Aktivitäten gestartet oder werden dies demnächst tun. Da stellt sich natürlich die Frage, wie der Trend zum Wandern auch von uns genutzt werden kann und wie Kinder und Jugendliche motiviert werden können, an Veranstaltungen der DWJ-Strukturen teilzunehmen.

Oft scheitert dies an den finanziellen Möglichkeiten. Für diesen Fall gibt es aber für 2021 und 2022 sehr gute Nachrichten. Die Bundesregierung hat ein Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ beschlossen. Alleine für 2021 erhält die Deutsche Wanderjugend aus diesem Paket 127.000 Euro. Der Betrag für 2022 steht noch nicht fest, wird aber aller Voraussicht nach noch deutlich höher ausfallen.

Diese Gelder leitet der DWJ-Bundesverband unkompliziert an die Verbände, Vereine und Ortsgruppen weiter. Die Gelder sind dafür gedacht, neue Aktionen ins Leben zu rufen und Kinder und Jugendliche für die DWJ zu begeistern. Die Finanzmittel dürfen auch eingesetzt werden, um coronabedingte Mehrausgaben für Hygienekonzepte etc. auszugleichen. Ebenso ist es möglich, die Teilnahmebeiträge deutlich zu senken, um mehr Kinder und Jugendliche, vor allem auch aus finanziell schlechter gestellten Familien, eine Teilnahme zu ermöglichen. Es ist möglich, bis zu 40 Euro Fördergelder pro Tag und Person für Unterkunft, Verpflegung und Programm zu bekommen; bis zu 60 Euro Fahrtkostenzuschuss pro Person und bis zu 300 Euro Tagessatz für Referent_innen.

Meldet Euch einfach in der Bundesgeschäftsstelle über info@wanderjugend.de und nennt uns Eure Bedarfe. Wir reichen die Bundesmittel für Eure Aktionen an Euch weiter.

Ihr habt nicht genug ausgebildete Jugendleitungen? In Absprache mit den Landesverbänden organisieren und finanzieren wir Euch Ausbildungskurse für neue Jugendleitungen (JuLeiCa kompakt, sowie JuLeiCa I + II).

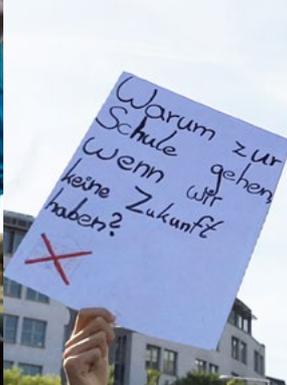
Wenn Ihr keine Ideen habt, welche Aktionen Ihr durchführen könnt, die Kinder und Jugendliche interessieren und für Eure Gruppe begeistern, dann meldet Euch ebenfalls in der Bundesgeschäftsstelle. Wir haben einen großen Fundus an kreativen, neuen und auch bewährten Aktionen, den wir Euch gern vorstellen. Dies wird unter anderem auch bei der Bundesdelegiertenversammlung (BDV) Anfang Oktober geschehen. Eine ganze Reihe von Aktionsvorschlägen stellen wir Euch auch in der nächsten Ausgabe der WALK & more vor, die deshalb den Titel tragen wird „Was Ihr wollt“. Sehr gern könnt Ihr uns bis zum Redaktionsschluss am 31. Oktober 2021 auch Beschreibungen und / oder Berichte von Veranstaltungen schicken, die bei Euch besonders erfolgreich sind.

Ihr habt Finanzmittel und tolle Aktionsideen und erreicht die Kinder und Jugendlichen aber nicht? Auch in dem Fall meldet Euch in der Bundesgeschäftsstelle, wir geben Tipps und Anleitungen für erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.

Lasst uns #gemeinsamunterwegs sein und die Deutsche Wanderjugend mit Schwung in die Zukunft bringen.



△ Text: Torsten Flader



Vorwort



Liebe Lesende,

das Wort „Demokratie“ wird im Duden mit „Herrschaft des Volkes“ definiert. Genau das sollten sich viel mehr Menschen zu Herzen nehmen. Ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber ich höre oft den Satz: „Warum soll ich wählen gehen, ich bin doch nur eine Stimme.“ So oder so ähnlich klingen sehr viele Menschen. Schade, dass so der Sinn der Demokratie natürlich nicht gelebt werden kann. Allerdings glaube ich, wenn wir die Jugendlichen mehr mitbestimmen lassen würden, hätten wir wieder eine deutlich höhere Wahlbeteiligung, denn durch die derzeitige Lage wird das Thema Mitbestimmung wieder mehr gewünscht. Gerade deshalb möchten wir Euch, die Leserinnen und Leser der Zeitschrift, auffordern, Euch in unserer Demokratie zu beteiligen und mitzubestimmen. Wir alle können etwas bewegen, wenn wir uns gemeinsam beteiligen. Wie genau unser Wahlsystem funktioniert oder wie Mitbestimmung digital umgesetzt werden kann, erfahrt Ihr neben weiteren spannenden Beiträgen zum Titelthema in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Euch weiterhin eine wanderbare Zeit, viel Spaß beim Lesen, und hoffen, dass wir uns bald alle gesund wiedersehen.

Eure Silvia

Inhalt

- 04 Demokratie und Mitbestimmung
- 05 Wahl-ABC
- 07 Antworten der Kandidat_innen zur Bundestagswahl
- 10 3 Kandidat_innen – 3 Fragen
- 12 Beteiligung mit Maus, Tastatur oder Smartphone
- 13 Jugendbeteiligung darf kein „Elitensport“ bleiben
- 15 Youth Goals
- 16 Neues aus dem Bundesverband was uns bewegt
- 25 kreuz & quer

Titelbild arrangiert von: Svenja Misamer

Fotos auf dieser Seite: DWJ, DBJR@Fuchs & Funke_CC BY NC (18)

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V., Querallee 41, 34119 Kassel
 Tel: 0561 400498-0, Fax: 0561 400498-7
 E-Mail: info@wanderjugend.de
 Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de, www.outdoor-kids.de, www.fair-stark-miteinander.de
 V. i. S. d. P.: Torsten Flader
 Redaktion & Layout: Torsten Flader, Svenja Misamer
 Mit Beiträgen von: Jana Leßenich, Gerhard Rausch, Bernd Schwarz, DWJ Landesverband NRW, Silvia Schuck-Röll, Ilka Staudt, Nele Schulz, Torsten Flader, Svenja Misamer
 Druck: BONIFATIUS GmbH, Paderborn
 Redaktionsschluss Winterausgabe: 31. Oktober 2021
 ISSN: 1437-4676

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend wieder.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



Klimaneutral
 Druckprodukt
 ClimatePartner.com/53323-2002-1008



Demokratie und Mitbestimmung

Demokratie betrifft uns nicht nur bei der Bundestagswahl, sondern vor allem im Vereinsalltag. Ob sie nun Delegiertenkonferenz, Jugendverbandsversammlung, Jugendvertreter_innenversammlung, Jugendwartetagung oder auch Bundesdelegiertenversammlung heißen: Mindestens einmal im Jahr kommen in den Vereinen und Verbänden die Jugendvertretungen zusammen und beschließen Programm und Haushalt, reden über Anträge und Satzungen und wählen ihre Vorstände.

Demokratie zu erfahren und anzuwenden ist einer der Grundpfeiler in der Jugendverbandsarbeit.

Da uns Demokratie so wichtig ist, rufen wir Euch auch auf, zu den Bundestagswahlen zu gehen. Nutzt die Briefwahl, wenn Ihr am Wahltag keine Zeit habt, oder geht ins Wahllokal. Ihr habt ein besonderes Recht, Eure Stimme abzugeben, was in vielen Ländern dieser Welt in dieser Form so nicht möglich ist. Eure Stimme zählt und hat Gewicht. Eure nicht abgegebene Stimme wertet die von anderen abgegebenen Stimmen auf.

Mitbestimmung bedeutet nicht nur, wählen zu gehen und die eigene Meinung zu sagen. Mitbestimmen können auch alle durch ihr tägliches Handeln und ihren Konsum. Es ist ein Irrtum, dass man alleine nichts bewegen kann, es stimmt nur, wenn alle so denken. Wenn aber alle den Mut zur Veränderung haben und ganz viele „ichs“ mitmachen, wird eine Veränderung im großen Stil möglich.

Ein gutes Beispiel ist der Klimawandel. „Wie kann Deutschland alleine die Welt retten?“ wird dann gern gefragt. Aber erstens ist Deutschland das Land mit dem weltweit sechshöchsten CO₂-Ausstoß und damit zum Handeln verpflichtet und zweitens ist Deutschland keineswegs alleine. Das Pariser Klimaabkommen hat nicht nur Deutschland ratifiziert, sondern noch 194 andere Länder. Das „Team Klimarettung“ umfasst also nicht nur ein Land, sondern 195.

Ähnlich ist es mit dem persönlichen Konsum. Wenn es eine große Nachfrage nach bestimmten Produkten gibt, wird das Angebot entsprechend angepasst. All die vegetarischen und veganen Fleischersatzprodukte liegen nicht in den Regalen der Supermärkte, weil diese sie uns verkaufen wollen, sondern weil wir sie kaufen. Besonders stark merkt man die Auswirkung von Konsum aufs Produkt bei technischen Produkten. Die Entwicklung neuer Technologien ist mit immens hohen Kosten verbunden

und die lohnen sich nur zu investieren, wenn das Produkt diese Kosten wieder einträgt. Bestes Beispiel dafür ist das Elektroauto: zu teuer in der Anschaffung, zu lange Ladezeit, zu kurze Reichweite und wo soll das ganze Lithium für die Akkus herkommen? Die Erwartung war, ein ideales Produkt zu bekommen, aber derlei Produkte müssen sich mit der Zeit entwickeln und verbessern. Von der Dampflock zum ICE ging es auch nicht in ein paar Monaten. Aber seit es einen globalen Markt für Elektromobilität gibt, werden positive Ergebnisse erzielt und viel mehr Geld in die Forschung gesteckt. Es gibt mittlerweile LKW-Akkus mit einer Reichweite über 1.000 km und statt Lithium-Ionen-Akkus werden Akkus auf Basis des überall verfügbaren Natriums entwickelt.

Zwar gibt es verschiedene Forderungen nach einem Ende der Mobilität mit fossilen Treibstoffen, aber die Mehrheit der Marktforscher ist sich einig: Durch die massenhafte Serienproduktion von Elektrofahrzeugen werden diese bald auch ohne staatliche Zuschüsse in Anschaffung und Unterhalt günstiger sein, als vergleichbare Verbrennungsfahrzeuge. Nicht der Staat, sondern der Markt wird den Verbrennern ein Ende bereiten.

Wir können mitbestimmen durch unser Kreuz bei den Bundestagswahlen und durch unser Konsumverhalten und unsere Lebensweise, wie die Entwicklung des Planeten weitergehen wird. Für alle Technologien, die enden und damit auch die daran gekoppelten Arbeitsplätze wird es neue Technologien geben, an die wiederum Arbeitsplätze gekoppelt sind. Nur die perfekte Lösung für eine klimafreundliche Zukunft kann es nicht auf die Schnelle geben. Manche Produkte werden Brückentechnologien bleiben, um auf dem Weg zu besseren Lösungen Veraltetes abzulösen. Neues abzulehnen, weil es noch nicht perfekt ist, ist der Weg, im Gestern zu verharren. Die Zukunft ist kein Zeitpunkt, sondern ein Prozess, also lass uns losgehen mit Deiner Stimme bei der Bundestagswahl und Deinem Engagement bei der DWJ.

△ Text: Torsten Flader, Abbildung: Beteiligung @Kevin-Fuchs-CC-BY-4.0





Wahl-Abc

- A** Ausgleichsmandate: Wenn eine Partei durch die Erststimme mehr Sitze bekommt, als ihr eigentlich über die Zweitstimme zustehen würden, dürfen diese Personen trotzdem in den Bundestag einziehen, dafür bekommen aber andere Parteien zusätzliche Sitze über die sogenannten Ausgleichsmandate.
- B** Bundestagswahl: Findet in der Regel alle vier Jahre statt. Gewählt werden Abgeordnete aus verschiedenen Parteien, die dann den Kanzler wählen (das Amt heißt laut Grundgesetz „der Kanzler“, daher hier Formulierung ohne Gendergap).
- C** CDU / CSU-Fraktion: Ist eine Besonderheit in der deutschen Parteienlandschaft; zwei unabhängige Parteien schließen sich zu einer Fraktion zusammen. Das funktioniert vor allem, da die CSU in keinem anderen Bundesland als Bayern antritt, die CDU in allen anderen Bundesländern, aber nicht in Bayern. CDU und CSU treten also nicht gegeneinander an.
- D** Direktmandat: Die Person, die in einem Wahlkreis die meisten Erststimmen erhält, ist direkt in den Bundestag gewählt.
- E** Erststimme: Dient dazu, eine Person zu wählen. Die Person mit den meisten Stimmen in einem Wahlkreis zieht direkt in den Bundestag ein.
- F** Fraktionen: Üblicherweise bilden die Bundestagsabgeordneten einer Partei eine Fraktion. Fraktionen haben zusätzliche parlamentarische Rechte. Oft herrscht in ihnen Fraktionsdisziplin (auch Fraktionszwang genannt). Das bedeutet, die Mitglieder einer Fraktion stimmen einheitlich ab. Dies geschieht bei fast allen Abstimmungen, darf aber nicht vorgeschrieben werden, da es sonst verfassungswidrig wäre.
- G** GroKo: Die ehemals großen beiden Volksparteien CDU und SPD bilden zurzeit eine Regierung, die als große Koalition (GroKo) bezeichnet wird.
- H** Hochrechnung: Wenn am Wahlabend bereits Stimmen ausgezählt sind, werden anhand von Wahlbezirken, die bei der vorangegangenen Wahl das Endergebnis möglichst exakt widerspiegeln, Hochrechnungen für alle Wahlbezirke erstellt.
- I** Inklusion: Allen Menschen, die wahlberechtigt sind, muss eine Stimmabgabe ermöglicht werden. In Wahllokalen gilt daher Barrierefreiheit. Blinde Menschen bekommen eine Schablone, die sie auf den Wahlzettel legen und mit deren Hilfe sie ihre Stimme abgeben können.
- J** Jugendwahl U18: Da viele Kinder und Jugendliche eine Meinung zum politischen Geschehen in Deutschland haben, diese Meinung aber nicht in Form einer Wahlbeteiligung äußern dürfen, gibt es die U18-Wahlen. Bei diesen dürfen alle Kinder und Jugendlichen wählen und somit ihren Interessen eine Stimme geben.
- K** Kanzler: Wird nicht direkt von den Wähler_innen gewählt, sondern vom Deutschen Bundestag. Der Kanzler ist Regierungschef_in, aber nicht Staatsoberhaupt. Das höchste Amt in Deutschland ist das des Bundespräsidenten, gefolgt von dem Bundestagspräsidenten und dem Bundesratspräsidenten, erst an vierter Stelle kommt der Kanzler (die Ämter heißen laut Grundgesetz „der Kanzler“, „der Bundespräsident“, „der Bundestagspräsident“, „der Bundesratspräsident“, daher hier Formulierung ohne Gendergap).
- L** Legislaturperiode: Ist die Zeit zwischen zwei Wahlen, bei Bundestagswahlen in der Regel vier Jahre.
- M** Mandat: Wer in den Bundestag einzieht, soll die Interessen seiner Wähler_innen vertreten. Dieser Auftrag wird als Mandat bezeichnet.
- N** Nichtwahl: Ist die einzige Möglichkeit, sich der Stimme zu enthalten. Auf den Wahlzetteln ist keine Enthaltung vorgesehen, wer selbst auf den Wahlzettel „Enthaltung“ schreibt, enthält sich nicht, sondern macht seine Stimme ungültig. Enthaltungen führen aber dazu, dass die anderen Stimmen mehr Gewicht bekommen, man wertet also durch Nichtwahl / Enthaltung die abgegebenen Stimmen auf.
- O** Opposition: Die Opposition bilden die Parteien im Deutschen Bundestag, die nicht an der Regierung beteiligt sind. Ihr fällt die wichtige Aufgabe zu, die Arbeit der Regierung zu kontrollieren, und sie kann auch eigene Gesetzesvorschläge einbringen.
- P** Prognose: Am Wahltag werden vor repräsentativ ausgewählten Wahllokalen Personen befragt, wie sie gewählt haben. Diese Umfrageergebnisse werden am Wahlabend um 18.00 Uhr als Prognose veröffentlicht.



- Q** Quotenregelung: Gibt es vor allem für die Besetzung von Parteiämtern und Wahllisten durch Frauen. Die Grünen haben seit ihrer Gründung die Vorgabe, dass 50 % der Parteiämter durch Frauen besetzt sein müssen. Die SPD erhöhte 1998 ihre Frauenquote auf 40 %. Seit diesem Jahr soll in Vorstandsgremien der CDU eine Frauenquote von 30 % gelten, die 2023 auf 40 % und 2025 auf 50 % erhöht werden soll. Die Partei Die Linke hat eine Quote von 50 %. Die FDP lehnt eine Quote ab. Die AfD lehnt eine Quote als verfassungsfeindlich ab und brachte dazu 2019 einen Gesetzesentwurf in den Bundestag ein, der Quotenregelungen bei der Aufstellung von Wahllisten verbieten sollte. Der Entwurf wurde von allen anderen Parteien im Bundestag abgelehnt.
- R** Reihenfolge: Die Reihenfolge der Parteien auf den Wahlzetteln zur Bundestagswahl unterscheidet sich tatsächlich von Bundesland zu Bundesland. Entscheidend ist das Ergebnis der Parteien im jeweiligen Bundesland bei der letzten Bundestagswahl. Wer die meisten Stimmen hatte, steht oben. Parteien, die 2017 nicht zur Wahl standen, folgen anschließend in alphabetischer Reihenfolge.
- S** Stimmabgabe: Ist am Wahltag im Wahllokal möglich, dabei ist ein Ausweisdokument (Personalausweis, Reisepass) mitzuführen. Eine andere Möglichkeit ist die Briefwahl. Die Briefwahlunterlagen können postalisch, per E-Mail und über das Internet kostenlos angefordert und kostenlos zurückgesendet werden. Telefonisch ist das nicht möglich. Eine weitere Möglichkeit ist, die Briefwahlstellen aufzusuchen. Die Briefwahlstellen befinden sich in den Stadt- bzw. Gemeindeverwaltungen / Rathäusern. Dort ist es möglich, sich die Briefwahlunterlagen persönlich auszuhändigen zu lassen. Es ist auch möglich, diese direkt auszufüllen und in eine Wahlurne einzuwerfen.
- T** Termine: Bis 97 Tage vor der Wahl können Parteien beim Bundeswahlleiter ihre Teilnahme melden. Bis zum 69. Tag vor der Wahl müssen die Parteien ihre Landeswahllisten bei den Landeswahlleitungen und die Namen der Direktkandidat_innen bei den Kreiswahlleitungen einreichen. Bis zum 21. Tag vor der Wahl müssen alle Wahlberechtigten benachrichtigt sein. Am Wahltag ist die Stimmabgabe von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr möglich. Bis 15.00 Uhr am Wahltag können Briefwahlunterlagen angefordert werden. Bis zum 30. Tag nach der Wahl muss die konstituierende Sitzung des neugewählten Bundestages stattgefunden haben.
- U** Überhangmandate: Wenn eine Partei durch die Direktwahl mit der Erststimme mehr Kandidat_innen in den Bundestag entsenden kann, als ihr per Zweitstimme zustehen, nennt man diese zusätzlichen Vertretungen Überhangmandate.
- V** Vertrauensfrage / Vorzeitige Auflösung des Bundestages: Der Bundestag hat kein Recht, sich selbst aufzulösen. Eine Auflösung des Bundestages ist nur möglich, wenn die Kanzlerwahl scheitert oder wenn der Bundeskanzler die Vertrauensfrage stellt und damit scheitert. Das bedeutet, der Bundeskanzler lässt darüber abstimmen, wer sie oder ihn unterstützt. Wenn die Mehrheit die Unterstützung verweigert, kann der Bundeskanzler den Bundespräsidenten um Auflösung des Bundestages bitten. Der Bundespräsident hat drei Wochen Zeit, darüber zu entscheiden, muss aber nicht den Bundestag auflösen, es gibt auch die Möglichkeit für ein konstruktives Misstrauensvotum, in dem Fall wählt der Bundestag einen neuen Bundeskanzler (die Ämter heißen laut Grundgesetz „der Kanzler“, „der Bundespräsident“, daher hier Formulierung ohne Gendergap).
- W** Wahlscheine: Erhalten alle, die ins Wähler_innenverzeichnis eingetragen und damit wahlberechtigt sind. Dies sind in der Regel alle deutschen Staatsangehörigen ab 18 Jahren. Der Wahlschein sollte zur Wahl mitgeführt werden, muss er aber nicht, der Personalausweis reicht aus. Wer seinen Wahlschein verloren hat / nicht finden kann, darf trotzdem wählen.
- X** X: Wie Kreuz-machen. Jede Stimme zählt. Geh wählen und nutze Deine Rechte.
- Y** YouGov: Ist ein britisches Meinungsforschungsinstitut, das auch im Vorfeld der Wahlen zum Deutschen Bundestag Umfragen zu den Wahlergebnissen erstellt. Andere Meinungsforschungsinstitute sind Allensbach, Kantar (Emnid), Forsa, Forschungsgruppe Wahlen, GMS, Infratest dimap und INSA.
- Z** Zweitstimme: Damit wird eine Parteiliste gewählt. Je mehr Stimmen eine Partei bekommt, desto mehr Personen von der Liste ziehen in den Deutschen Bundestag ein. Die Vergabe erfolgt von Listenplatz eins an absteigend.

▲ Text: Torsten Flader



Antworten der Kandidat_innen zur Bundestagswahl



In der Sommerausgabe der WALK & more haben wir einen Brief vorgestellt mit Fragen an Kandidat_innen zur Bundestagswahl. Alle waren eingeladen, diesen Brief als Vorlage zu nutzen und zu versenden. Dies taten auch die Mitglieder des Bundesjugendbeirates und der Bundesgeschäftsstelle. Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe gab es nur zwei Antworten, die wir Euch nicht vorenthalten möchten. Kurz vor Drucklegung erreichten uns noch die Antworten von Jürgen Trittin, Grüne, Göttingen und Andrej Hunko, DIE LINKE, Aachen, die aber nicht mehr ins Heft passten.

Unsere stellv. Bundesvorsitzende Maïke bekam Post ihres Kandidaten in Berlin. Bernd Schwarz ist Sprecher der AG Kinder Jugend Familie und kandidiert für Bündnis 90 / Die Grünen Berlin: Ich mache seit etlichen Jahren und insbesondere seit der Geburt unseres ersten Kindes Politik im Bereich Kinder, Jugend, Familie und Inklusion.

1. Kinderrechte

Ich möchte Kinderrechte im Grundgesetz implementieren – aber nur in einer Form, die vollumfänglich den Mindestanforderungen der UN-Kinderrechtskonvention entspricht. Jede Einschränkung dieser Kinderrechte durch eine schwächere Form lehne ich ab, da die Rechtsableitung des Grundgesetzes für Verwaltung und Gesetzgebung, für Gerichte und Gesellschaft maßgeblich ist. Kinderrechte light im Grundgesetz – wie von der Koalition aus Union und SPD noch vor Kurzem vorgeschlagen, würden dem Ziel der realen Umsetzung der Kinderrechtskonvention schaden.

2. Wahlalter

Die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre für Bundes- und auch Landtagswahlen ist mir ein politisches Anliegen



und zugleich nur ein erster Schritt. Ich selbst plädiere für ein Wahlrecht ab 14 Jahren und ggf. noch früher. Politik gestaltet die Zukunft – davon sind Kinder und Jugendliche am längsten und in Zeiten der Klimakrise auch am tiefgreifendsten betroffen. Deshalb sollten sie auch mitentscheiden können, wie diese Zukunft aussehen soll.

3. Fossillfreie Mobilitätswende

Es bleibt uns doch gar nichts mehr anderes möglich, als so schnell wie möglich aus allen Formen fossiler Energie auszusteigen. Die Fehler der letzten Jahrzehnte können sich diejenigen, die Verantwortung tragen, nicht mehr länger leisten – von uns als Gesellschaft des einzigen Planeten, den wir haben, ganz zu schweigen. Sonne, Wind, Wasser, Biomasse (ohne Nahrungsmittel zu vergären) und Erdwärme würden ausreichen, um uns alle mit Strom zu versorgen, der unseren Planeten nicht ausbeutet. Die Vernetzung von Bus, Bahn, (Inklusions- und Sammelruf-)Taxen und Fahrrad kann auch im ländlichen Raum gelingen, wenn wir aufhören, die gewaltigen Verkehrsinvestitionen fast ausschließlich in die autogerechte Welt zu stecken. Wer auf ein Auto angewiesen ist, soll eine Förderung zum Umstieg auf Elektromobilität erhalten und hier schließt sich der Kreis: Die Einhaltung des 1,5-Grad-Pfades, die notwendig ist, unser Überleben durch Anpassung zu sichern, benötigt dann eben auch Strom aus fossillfreien, klimaneutralen Quellen.

4. Lebenswerte Landwirtschaft

Es sind doch absurde Teufelskreise:

- die Agrarindustrie verkauft Samen, die nur mit dem darauf abgestimmten Dünger und Pflanzen“schutz“-mittel funktionieren. Beides tötet den Boden immer weiter ab und verseucht unser Grundwasser.



- die Agrarsubventionen richten sich vornehmlich noch immer nach der Größe der Betriebe und nur nach einem winzigen Teil nach ökologischen Kriterien, riesige Überschüsse werden exportiert und ruinieren in anderen Ländern die Wettbewerbsfähigkeit, die Betriebe wachsen weiter, es fließen mehr Subventionen ...Ja, ich setze mich für einen Wandel der Agrarförderung ein, weil es vernünftig und notwendig ist:

- Gesunder Boden mit einer natürlichen Vielfalt an Mikroorganismen benötigt keinen künstlichen Dünger. Pflanzenschutz braucht keine Chemie, sondern Biodiversität in stabilen Kulturen, die nicht Monokulturen sind, sondern vielfältig.
- Eine Kulturlandschaft mit blühenden Rainen und wasserspeichernden Böden, das ist keine Utopie, man muss die Summen der Förderung nur in diese Richtung lenken. Dafür legen wir Bündnisgrüne uns auch mit der Aggroagrarlobby an, die fast ausschließlich den Status quo absichern will, der auf Kosten unseres guten Lebens geht.

5. Energiewende

Ich gehe in dieser Frage auch über das Wahlprogramm der Grünen hinaus. Ich möchte, dass meine Kinder noch viele Jahrzehnte in einer sich stabilisierenden Umwelt leben können: Für mich ist Ende 2030 das Datum für den Komplettausstieg aus fossilen Energieträgern; nicht nur beim Kohleausstieg, sondern eben auch bei Gas. Seit Jahrzehnten warnen die Wissenschaftler_innen uns alle, die Kipppunkte rücken mit jedem Klimabericht immer näher. Das ist nichts, was irgendwann in weiter Ferne liegt. Und in Deutschland? Hier ist bspw. die Solarbranche mehr oder weniger vollständig zerschlagen worden – aus ideologischen Gründen und von den entsprechenden Lobbys vorangetrieben.

6. Klimaschutz

Ich kann ehrlicherweise kaum noch Klimaziele nennen, die nicht noch wahrscheinlich in der kommenden Legislatur gerissen werden. Wir sind eben auch schon in der Phase der Schadensvermeidung und Klimaanpassung, auch weil Länder wie Deutschland über ein Jahrzehnt lang einfach gar nichts getan haben. Wenn wir die Klimaziele von Paris einhalten wollen, dann geht das nur mit voller Kraft auf allen Ebenen – lokal und global: so schnell es geht raus aus fossiler Energie, raus aus der Wegwerfgesellschaft, rein in konsequenten Klimaschutz und rein in internationale Solidarität.

Es ist die Tragödie der Menschen in allen Zeiten, fast immer zu spät zu reagieren, weil der Status quo doch vermeintlich bequem ist. Wenn uns dieser Fehler in der Klimakrise passiert, kann es der letzte gewesen sein.

7. Persönlicher Politikbereich

Mein politisches Herz hängt an etwas, auf das auch nur häufig genug auch nur diejenigen schauen, die unmittelbar betroffen sind, und uns dennoch alle angeht: Inklusion. Ich kämpfe für eine offene Gesellschaft, eine vielfältige Gesellschaft, in der wir achtsam miteinander umgehen. Inklusion hilft allen, aber Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen ... Wir sind auf Inklusion schlicht angewiesen, um ein gutes Leben leben zu können. Aber ich will das jetzt nicht ausweiten, da danach ja nicht gefragt war.

Selbstverständlich können die Antworten veröffentlicht werden. Ich gebe sie genauso klar an alle, die fragen.

Ich wünsche viel Erfolg auf den weiteren Wegen.

△ Text und Foto: Bernd Schwarz



Weitere, anschauliche Materialien, Fotoreihen und Illustrationen zum Thema *Jugendbeteiligung* findest Du hier:

-> <https://mitwirkung.dbjr.de/materialien/>



Jana bei den Grünen

Wie Ihr bereits wisst, haben wir Briefe an die Kandidat_innen zur Bundestagswahl geschrieben und darin verschiedene Fragen zu Kinder- und Jugendrechten sowie Umweltschutz gestellt.

Ich habe dies bei mir in Aachen gemacht und habe vom stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Bundestagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen, Oliver Krischer, eine Antwort darauf erhalten.

Wir haben uns am Donnerstag, dem 19. August, getroffen, um in einem Instagram-Livestream über seine politischen Themen und über die Wanderjugend zu sprechen. Für alle, die nicht dabei waren: Das Video kann man auf der Instagram-Seite @grueneregionaachen ansehen.

Oliver Krischer war zunächst sehr neugierig, etwas über die Wanderjugend zu erfahren und hat mir viele Fragen dazu gestellt. So kamen wir in einen interessanten Austausch darüber, wer wir eigentlich sind, was wir machen und welche Themen uns wichtig sind.

Über die Inhalte Natur- und Umweltschutz kamen wir dann auch schnell zu den Fragen, welche im Brief bereits gestellt worden waren.

So durfte ich ihn fragen, wie er eigentlich zum Thema Klimaschutz steht und welche Ziele er sich selbst in diesem Bereich gesetzt hat.

Zudem sprachen wir darüber, dass die Kinderrechte in dieser Legislaturperiode leider wieder nicht in das Grundgesetz aufgenommen wurden und wie er eigentlich zum Thema Wahlaltersenkung auf 16 Jahre steht.

Auch Oliver Krischer findet diese Themen absolut wichtig und brachte über das Thema Naturschutz auch das Artensterben mit in unser Gespräch ein.



Nach dem Livestream unterhielten wir uns noch ein paar Minuten weiter über verschiedene Themen.

Es hat mir unfassbar viel Spaß gemacht, über diese wichtigen Themen mit jemanden direkt aus der Politik in den Austausch gehen zu können und ich hoffe, dass Ihr über das Video ebenfalls einen Einblick darin haben könnt.

△ Text: Jana Leßenich
Foto: grueneregionaachen

Mach ´ Dir die WALK & more wie sie Dir gefällt!

Welche Themen bewegen Dich eigentlich? Worüber sollte Deiner Meinung nach unbedingt gesprochen und geschrieben werden? Mache auch Deine ganz eigenen Geschichten und Themen zum Teil der WALK & more! Ob direkt vor Deiner Haustür oder auch weiter weg – es gibt bestimmt einige Dinge die Dich beschäftigen. Komm ´ mit uns ins Gespräch darüber! Gerne nehmen wir Deine ganz eigenen Beiträge auf. Das Redaktionsteam freut sich auf Deine Ideen!





3 Kandidat_innen - 3 Fragen



Wir haben den drei Kanzlerkandidat_innen drei Fragen zugesendet, mit der Bitte um Antwort. Vom Team Annalena Baerbock kam sehr zeitnah die Antwort, man habe leider keine Kapazitäten. Das Team Armin Laschet hat trotz Nachfragen gar nicht geantwortet.

Das Team Olaf Scholz teilte uns mit, Herr Scholz werde antworten, aber auch da hat uns bis Drucklegung nichts erreicht.

Hier aber für Euch unsere drei Fragen:

Frage 1: Im Herbst 2021 werden Sie zum Kanzler gewählt. Welches wird Ihr erstes und wichtigstes Regierungsprojekt nach der Wahl und welchen Stellenwert werden Maßnahmen zum Klimaschutz in Ihrer Regierung einnehmen?

Frage 2: Es ist Herbst 2025 und Sie streben Ihre erste Wiederwahl an. Was denken Sie, wie viel Prozent der Stimmen Sie in der Gruppe der 16- und 17-jährigen Wähler_innen erlangen werden und wie viel Prozent bei den 14- und 15-jährigen?

Frage 3: Es ist Herbst 2029 und Sie ziehen ein Fazit Ihrer zweiten Amtszeit. Wie wird dann die Mobilität auf dem Land aussehen? Mit welchen Fortbewegungsmitteln und welchen Antrieben sind dann die Menschen im ländlichen Raum mobil?



Globaler Klimastreik am 24. September

Mach mit! Am Freitag, den 24. September, gehen wir gemeinsam mit Fridays for Future bundesweit auf die Straßen. Wenn das Infektionsgeschehen es erfordert, protestieren wir mit Mundschutz und Abstand. Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft machen den Parteien mit buntem Protest klar: Wir wählen dieses Jahr eine Regierung, die beim Klimaschutz endlich Ernst macht. Sei dabei für eine gute Zukunft für alle!

Materialien, Mobi-Sets und vieles mehr zur Aktion findet Ihr auf: www.klima-streik.org

#Klimastreik #FridaysForFuture #AlleFürsKlima





U18 WAHL- LOKAL

RIGHT HERE

**DWJ Bundes-
geschäftsstelle**

Querallee 41
34119 Kassel

RIGHT NOW

17/5/2021

07.00 - 18.00

DANKÄ

U18.ORG





Beteiligung mit Maus, Tastatur oder Smartphone

Mitmischen, mitreden und gemeinsam kreativ werden – das alles geht auch digital. Wir geben Euch hier eine kleine Auswahl an interessanten Apps, Tools und Plattformen die Beteiligung bei Euch vor Ort unterstützen können. Alle aufgeführten Formate sind kostenfrei. Bei Fragen zur Umsetzung unterstützt Euch das Team der Bundesgeschäftsstelle gerne.

OP!N

- webbasierte Plattform für digitale Jugendbeteiligung in Europa
- Funktionen: Brainstorming, gemeinsame Textbearbeitung, Ideenwettbewerbe, Umfragen, Agenda erstellen, Visualisierung mittels Zeitstrahl
- für internationale Projekte geeignet: auf Deutsch, Englisch, Dänisch, Französisch, Schwedisch, Italienisch verfügbar



adhocracy+

- Plattform für zivilgesellschaftliche Beteiligung
- Funktionen: Brainstorming mit Karte, Priorisierung, Texte diskutieren, Ideenwettbewerbe, Umfragen, Interaktive Veranstaltungen
- Liquid Democracy e.V. bietet regelmäßig kostenlose Workshops zur Benutzung der Plattform an



PLACEm

- Beteiligungsapp
- Funktionen; Weiterleitung von Informationen und Beiträgen, Quiz und Umfragen, Abfragen von Meinungsbildern
- sehr spielerisch durch Sammlung von Erfahrungs / Prämienpunkten (Gamification)

Antragsgrün

- Tool für die inhaltliche Erarbeitung abzustimmender Texte und Anträge
- eignet sich für die Vorbereitung und Durchführung von Konferenzen
- praktisch zum Beispiel für Mitgliederversammlungen mit Tagesordnung

ePartool

- Plattform des *Deutschen Bundesjugendringes* für Beteiligungsprozesse
- Funktionen: Rundenbasierte Ideensammlungen, Abstimmungen, Darstellung von Reaktionen und Wirkung („Follow Up“)
- auch auf mobilen Endgeräten nutzbar
- auf Deutsch, Englisch, Französisch, Tschechisch und Russisch verfügbar



Jugendbeteiligung darf kein „Elitensport“ bleiben

Passend zu unserem Titelthema sind wir mit Lena ins Gespräch gekommen. Lena ist Geschäftsführung der Servicestelle Jugendbeteiligung in Berlin. Sie und ihr Team planen und verwirklichen tagtäglich Beteiligungsprozesse junger Menschen.

W & m: Womit beschäftigt sich die Servicestelle Jugendbeteiligung eigentlich?

Lena: Als gemeinnütziger, eingetragener Verein sind wir bundesweite Anlaufstelle für junges Engagement und Partizipation. Seit über zwanzig Jahren setzen wir uns für Beteiligung ein, die von, für und durch junge Menschen geprägt ist.

W & m: Habt Ihr dabei einen bestimmten Schwerpunkt?

Lena: Unser Fokus liegt nicht nur auf einem einzigen Thema. Wir beschäftigen uns mit Themen wie Partizipation in Schulen bis hin zur Beratung von Kommunen. Zusätzlich befassen wir uns mit der Förderung von Demokratie und möchten junge Menschen zum kritischen Umgang mit Hate-speech und antidemokratischer Rede ermutigen. Aber auch inklusive Aspekte sind uns ein wichtiges Anliegen. Leider ist Jugendbeteiligung oft ein „Elitensport“, der eng mit Bildungsniveaus und sozialen Herkunft verknüpft ist. Wir engagieren uns für Vielfalt und Zugang für alle. Als Servicestelle bieten wir zu diesen Themen Projekte



sowie Beratung, Seminare, Workshops und Coachings für Engagierte an. Unser Ziel ist es, mit diesen Angeboten Beteiligungsprozesse nachhaltig auf allen Ebenen zu etablieren und eine jugendgerechte Gesellschaft zu fördern.

W & m: Das klingt spannend! Viele Themen davon beschäftigen auch die Ehrenamtlichen in unseren Vereinen vor Ort. Aber was genau kann Beteiligung konkret bedeuten?
Lena: Für uns bedeutet Beteiligung, junge Menschen mit deren ganz eigenen Skills und Fähigkeiten zu fördern. Dadurch lernen diese sich zu artikulieren und werden berücksichtigt. Es gibt eine große Vielfalt an Möglichkeiten, sich einzumischen und mitzureden, denn Jugendbeteiligung betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche. Sich zu engagieren, zum Beispiel im Rahmen eines Ehrenamtes, eröffnet immer auch neue Lernräume.

W & m: Oft kommt es vor, dass der mögliche Aufwand von Beteiligungsprozessen gescheut wird. Warum kann es sich lohnen, junge Menschen mitreden und mitmachen zu lassen?

Lena: Es ist eine wertvolle, oft „empowernde“ Erfahrung verschiedene Perspektiven einzunehmen, in Dialog zu treten und mit Minderheiten umzugehen. Jugendbeteiligung schult ganz klar demokratische Kompetenzen.



Daher ist Jugendbeteiligung eine Haltung, die gesellschaftlichen Zusammenhalt und Solidarität stärkt. Es ist wichtig, Demokratie im Kleinen zu fördern. Das tun wir ganz konkret, indem wir Menschen auch ohne Wahlrecht ernstnehmen.

Wenn man sich mit Meinungen und Lebenswelten von Jugendlichen beschäftigt, bleibt man zudem aktuell und befreit sich aus eigenen Meinungsblasen, den sogenannten „Bubbles“. Für Kommunen ist Jugendbeteiligung oft ein harter Standortfaktor. Je mehr sich junge Menschen in ihrer Lebenswelt, ihrer Stadt, ihrem Dorf oder Kiez einbringen dürfen, desto lieber werden sie auch zukünftig dort wohnen. Dazu kommen dann oft ökonomische Faktoren. Frühzeitige Beteiligung kann sich nämlich auch dahingehend auszahlen. Wird eine Straße gebaut, ohne die Anwohner_innen einzubeziehen, kann das problematisch werden.

W & m: Manchmal versteht man unter Beteiligung nur langwierige und endlos scheinende Diskussionen. Kann Beteiligung eigentlich auch Spaß machen?

Lena: Jugendbeteiligung ist fast immer eine „Spielplatzsituation“. Man darf ausprobieren, Fehler machen und lernt unterschiedliche, abweichende Perspektiven kennen. Es kann spannend sein, zu erfahren wie andere ticken. So ergeben sich vielfältige Lernprozesse, nicht nur für junge Menschen – sondern insbesondere auch für Erwachsene. Beteiligung lebt davon, Dinge von anderen Menschen machen zu lassen. Das braucht manchmal Gelassenheit. Es bedeutet immer auch ausprobieren, beziehungsweise ausprobieren lassen.

W & m: Gibt es auch herausfordernde Momente beim Thema Jugendbeteiligung?

Lena: Für uns ist es frustrierend zu beobachten, dass viele Formate, die sich zwar selbst als Beteiligung betiteln, allen Grundgedanken der Jugendbeteiligungen widersprechen. So etwas nennen wir dann „Scheinbeteiligung“. In den angesprochenen Formaten werden Jugendliche oft nur zu Veranstaltungen oder Diskussionen eingeladen. Ihre Meinungen werden dort aber nicht gehört oder ernstgenommen. Es ist sehr herausfordernd für Jugendliche, wenn am Status quo festgehalten wird und überhaupt kein frischer Wind zugelassen wird.

Eines der wichtigsten Dinge bei Jugendbeteiligung ist, dass alle Prozesse ergebnisoffen gestaltet sind. Das bedeutet, dass vorab nicht schon feststehen darf, welches konkrete Ergebnis eine Diskussion oder ein Projekt mit sich bringt. Doch selbst für junge Menschen kann Beteiligung manchmal anstrengend sein. Insbesondere das oft langsame Tempo in der Durchsetzung der angestoßenen Ideen kann zunächst ernüchternd wirken. Aber auch das ist ein wertvoller Lernprozess.

W & m: Inwiefern sind Methoden und Tools bei der Umsetzung von Jugendbeteiligung wichtig?

Lena: Passende Tools spielen eine wichtige Rolle. Sie bieten Beteiligungsmomente und inspirieren zum Weiterdenken.

Natürlich müssen die angewendeten Methoden dann auch konsequent berücksichtigt werden. Es bringt wenig, bei einer Veranstaltung die Erwartungen der Teilnehmenden abzufragen und dann letztendlich doch nicht darauf einzugehen.

W & m: Was bedeutet eigentlich die aktuelle Situation für das Thema Jugendbeteiligung?

Lena: Durch die Pandemiesituation ist natürlich alles rund um digitale Jugendbeteiligung hochaktuell. Es ist eine Möglichkeit, auch junge Lebenswelten konkret einzubinden. Digitale Beteiligungsformen eröffnen viele Chancen. Barrierearme Angebote haben unser Programm für andere Zielgruppen zugänglich gemacht. Vielen war es bisher vielleicht nicht möglich, persönlich zu einer Veranstaltung zu erscheinen. Schwierig ist leider, dass solche Wege immer von technischen Skills und der entsprechenden Ausrüstung abhängig sind. Wir haben in den letzten Monaten gelernt, dass es manchmal klug ist, Ideen zu vereinfachen. Dabei rede ich nicht von Anspruch oder Inhalt. Ein Beispiel ist, dass sich anstelle einer Tagesveranstaltung auch mehrere kleine Veranstaltungen lohnen.

Was für uns gut funktioniert hat, war vor allem, On- und Offline-Momente zu verbinden. So haben wir zum Beispiel vorab Materialien versendet, mit denen man gemeinsam online interagieren konnte. Aber auch gemeinschaftliche Kaffeepausen oder Barcamp-Formate lassen sich auf digitalem Wege umsetzen.

W & m: Vielen Dank für das interessante Gespräch und den Einblick in Eure wichtige Arbeit. Wir wünschen Euch weiterhin alles Gute und viel Erfolg in Sachen Jugendbeteiligung. Zum Abschluss: Lena, hast Du eigentlich eine Vision zum Thema Jugendbeteiligung?

Lena: Ich wünsche mir, dass Jugendbeteiligung in allen Belangen zum „Default“ oder Standardmodus wird. Gegenwarts- und Zukunftsthemen sollen in allen Bereichen gemeinsam und gleichberechtigt ausgehandelt werden. Ich denke da beispielweise an die Gesetzgebung rund um das Thema Klimaschutz.

Besonders zu empfehlen ist die Methodensammlung der Servicestelle Jugendbeteiligung. Nach verschiedenen Kategorien geordnet (z. B. Spiele und Energizer) findet Ihr hier Ideen wie Beteiligungsprozesse konkret vor Ort bei Euch umgesetzt werden können: <https://www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/materialien/>





Youth Goals

Die Youth Goals oder auch „Europäischen Jugendziele“ fassen zusammen, welche Themen junge Menschen europaweit bewegen. Entstanden sind sie in einem Beteiligungsprozess in dem Zehntausende junge Menschen aus ganz Europa mitwirkten. Anregungen sollen in der EU-Jugendstrategie 2019-2029 einfließen. Damit lassen sich in Politik und Gesellschaft auf die Themen von Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen.

Das Jahr 2021 steht für uns ganz im Zeichen dieser Youth Goals. Wir zeigen Euch was bisher geschah ...



April: Inklusive Gesellschaften



Unser Ziel ist es gemeinsam, auch inklusiv unterwegs zu sein. Zusammen mit der Ortsgruppe „Gehörlose Wanderfreunde“ aus dem Spessartbund haben wir uns im April in der Deutschen Gebärdensprache ausprobiert. Herzlichen Dank noch einmal für die Unterstützung von Birgit und Ingrid! Dass wir dabei gemeinsam viel Spaß hatten, seht Ihr auf unseren Facebook-Videos.

Juli: psychische Gesundheit und Wohlbefinden



Ob „Digital Detox“ oder auch Entspannung im Wald. Silvia und Ludwig haben Euch im Juli gezeigt, wie wohlfühlen aussehen kann. Ideen dafür haben sie gemeinsam mit dem Bundesjugendbeirat gesammelt. Das Video dazu findet Ihr auf unserem Wanderjugend-Instagram-Kanal (@wanderjugend).

Mai: Gleichberechtigung für alle Geschlechter



IDAHOBIT, so nennt sich der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie. Auch wir waren dabei! Mit Euch möchten wir weiterhin gemeinsam Zeichen für Akzeptanz und Vielfalt setzen.

August: Jugend im ländlichen Raum voranbringen



Mit unseren Jugendwanderwegen verbinden wir Menschen, egal ob auf dem Land oder in der Stadt. Junge Menschen sollen so ihre Heimatgemeinden kennenlernen. Durch eine aktive Beteiligung vor Ort bringen sie ihre Bedürfnisse direkt ein. Jugendliche ab 12 Jahren können das Projekt gestalten, indem sie eigenverantwortlich Wege planen. Der ländliche Raum hat zwei zwangsläufig besondere Merkmale: Landschaft und Natur. Die wohl natürlichste Form, Naturverständnis und Naturverbundenheit zu erzeugen, ist das Wandern. Gäbe es etwas, das näher läge, als einen Jugendwanderweg vor Ort auszuweisen und so die Bindung der Jugendlichen an ihre Heimat zu fördern?

Juni: Für ein nachhaltiges, grünes Europa



Nachhaltigkeit und Umweltschutz liegen uns am Herzen. Mit unserem Arbeitskreis nachhaltiges Jugendreisen haben wir daher passend zum Youth Goal Juni eine Videoreihe erstellt. Von Alternativen zu herkömmlichen Sneakern bis hin zu leckeren Rezepten – Hier findet Ihr Ideen dazu was Ihr im Kleinen tun könnt um Großes zu bewirken. Unsere Tipps könnt Ihr gerne ausprobieren, für Gruppenstunden nutzen oder auch weiterleiten.

September: Räume und Beteiligung für alle



Beteiligung ist ein Muss. Weil uns das Thema so wichtig ist, haben wir „Demokratie & Beteiligung“ gleich eine ganz Ausgabe der WALK & more gewidmet. Außerdem nimmt am 17. September die Bundesgeschäftsstelle in Kassel an den U18-Wahlen teil. Mischt mit und bringt Euch ein! Seid gespannt, welche Aktionen in den nächsten Monaten folgen. Wir berichten in der Winterausgabe der WALK & more.

Δ Text: Svenja Misamer, Fotos: DWJ, Youth Goals / Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND



Jugendbeiratsitzung im Juni

Versetzen wir uns mal kurz zurück an den Anfang der Coronapandemie. Alle Termine wurden gestrichen: Sitzungen, Treffen, Wanderungen, Gruppenstunden; alles unvorstellbar; eine Zeitlang für uns Vereine möglich, aber dann nicht mehr wirklich tragbar... Es begann die Zeit der Onlinetreffen. Gut, in einer Pandemie eigentlich die allerbeste Möglichkeit, aber für ein Vereinsleben, in dem die Gemeinschaft so unfassbar wichtig ist, kein adäquater Ersatz. Der Bundesjugendbeirat tagt somit auch seit über einem Jahr nur online, aber in diesem Jahr war es im Juni möglich, dass wenigstens die gewählten Mitglieder des Bundesjugendbeirates und die Bundesgeschäftsstelle ein Präsenztreffen in Kassel abhalten können. Weil es jedoch unglaublich wichtig ist, dass der gesamte Beirat tagt, somit auch der erweiterte Bundesjugendbeirat mit den Landes- und Hauptjugendwarten, fand die Jugendbeiratsitzung dann als sogenannte „Hybride Sitzung“ statt.

Das heißt der BJB und die Bundesgeschäftsstelle waren gemeinsam unter Einhaltung von Hygieneregeln in einem Raum und der erweiterte BJB konnte sich von zu Hause zuschalten. Es dauerte einen Moment, bis es technisch einwandfrei funktionierte, dann aber war die Sitzung gut durchführbar. Die Themen der Sitzung waren unter anderem die Vorbereitung der Bundesdelegiertenversammlung, die aufgrund der Pandemiesituation in den Herbst verschoben wurde, sowie der Austausch untereinander neben den üblichen Tagesordnungspunkten. Für die „Youth-Goals“ wurden gemeinsam Stichpunkte zur Umsetzung für den Rest des Jahres gesammelt. So gut die Möglichkeiten der neuen Techniken auch sind – es ist wichtig, sie in das Vereinsleben mit aufzunehmen, sie sollten aber kein Ersatz zu Arbeitstreffen werden.

△ Text: Silvia Schuck-Röll
Foto: Torsten Flader



Ausbildungskurs zur zertifizierten Jugendwanderführung

#gemeinsamunterwegs mit Jugendlichen

„Wie kann ich Jugendliche für Draußenaktivitäten begeistern!“, diese Frage hat sich sicherlich jede Gruppenleitung schon einmal gestellt. Das liegt daran, dass Heranwachsende häufig einen ganz anderen Bezug zum „Draußensein“ haben als Erwachsene. Mit dieser Schulung vom 10. bis 12. Dezember wollen wir uns gemeinsam mit jugendlichen Motiven und allen wichtigen Grundlagen für „Draußenaktivitäten“ bzw. für das Wandern beschäftigen. Neben diesen beiden Schwerpunkten werden auch Fragen rund um das Thema Aufsichtspflicht, Jugendschutzgesetz und Wald- und Forstrecht Teil dieses Lehrgangs sein. Abgerundet wird das Ganze durch eine gemeinsame Wanderaktion. Teilnehmen am Kurs an der Paul-Berge-Hütte in Plettenberg-Ohle im Sauerland können alle, die eine Jugendleitungscard / JuLeiCa haben.



Der Erwerb des Zertifikates ist an die Dokumentation einer praktischen Anwendung des Gelernten im Nachgang der Ausbildung geknüpft.

Weitere Infos und Anmeldung auf www.wanderjugend.de.



Auf Vorschlag der DWJ wurden Astrid Lünse, Jörg Dietrich, Jens Bohl und Wolfgang Walter mit der silbernen Ehrennadeln des Wanderverbandes ausgezeichnet.



Deutscher Wandertag in Bad Wildungen 2021

Endlich wieder mal treffen können, wie sehr haben sich das alle zum Deutschen Wandertag (DWT) 2021 gewünscht. Als die Stadt Bad Wildungen im Jahr 2020 die Entscheidung getroffen hat, den DWT wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr zu verschieben, war der Gedanke sicher, einen „normalen“ Wandertag auszurichten, doch es sollte anders kommen... Es musste ein Hygienekonzept her, Veranstaltungen wurden verändert, Buchungen gingen zurück, geplante Termine wurden gestrichen. Der Aufwand im Vergleich zu anderen Wandertagen höher, die Anzahl der Gäste niedriger: welch Herausforderung. Diese Herausforderung haben die Veranstalter der Wanderhauptstadt inklusive des Deutschen Wanderverbandes hervorragend gemeistert. Ein herzliches „Danke sehr“ an dieser Stelle von uns und



ganz großen Respekt all denen, die sich dieser Aufgabe gestellt haben. Trotz des etwas kürzeren Zeitraumes und deutlich weniger Besucher_innen war es ein DWT voller freundschaftlicher Begegnungen und Freude bei allen, die sich vor Ort getroffen haben. Auch der inhaltliche Austausch kam keineswegs zu kurz. So konnten vom DWV die Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl besprochen und auf den Weg gebracht werden. Die Tagungen der Bundesfachwarte fanden überwiegend im Freien statt, der Austausch und „Wie geht es weiter?“ standen im Vordergrund. Es war ein außergewöhnlicher, aber wundervoller Deutscher Wandertag in Bad Wildungen, der seinem Motto: „Wild.Bunt.Gesund“ alle Ehre machte. Herzlichen Dank.

Δ Text: Silvia Schuck-Röll
Fotos: Torsten Flader





Escape Woods 2021: Vergessene Räuber und neue Rätsel Wie ein Lehrgang zum Rätselabenteuer wurde...

Vom 09. Juli bis zum 11. Juli trafen sich in einer (mehr oder weniger) verlassenem Hütte in Hilders neun abenteuerlustige Jugendleitungen von der DWJ im Rhönklub. Auch von anfänglichem Starkregen und Überschwemmungen ließ sich die mutige Rätselgruppe nicht abschrecken. Gleich nach Ankunft wurden die Zelte aufgeschlagen und Feuerholz gesammelt. Ziel aller war bereits am ersten Abend um ein Lagerfeuer sitzen zu können.

Beim leckeren Abendessen mit regionalen Zutaten aus der Rhön stimmten sich alle erst einmal auf das gemeinsame Wochenende ein. Besonders heiter ging es dann bei einer kreativen Vorstellungsrunde und dem FAIR.STARK.MITEINANDER -Leitlinientheater zu. Von Anfang an lud die mit Materialien ausgestattete „Escape-Ecke“

zum Ausprobieren und Schmökern ein. Tatsächlich schaffte die Gruppe bereits an diesem Abend was niemand für möglich gehalten hätte: Ein knisterndes Lagerfeuer wärmte alle und war wie gemacht für einen spannenden „Werwolf“-Abend.

Während die Rätselroute am Samstagmorgen von Julius und Svenja vorbereitet wurde, retteten die neun unerschrockenen Rätselliebhaber_innen erst einmal die Menschheit vor einer Alieninvasion; zumindest in Rätselform. Schon bei dieser ersten Rätsel-Etappe bewies die Gruppe „Köpfchen“ und lüftete alle Geheimnisse die in der Hütte versteckt waren; sogar in der Hälfte der vorgegebenen Zeit! So machten sich alle einen ersten lebendigen Eindruck davon, was es bedeutet, gemeinsam in Rätsellaune zu kommen.



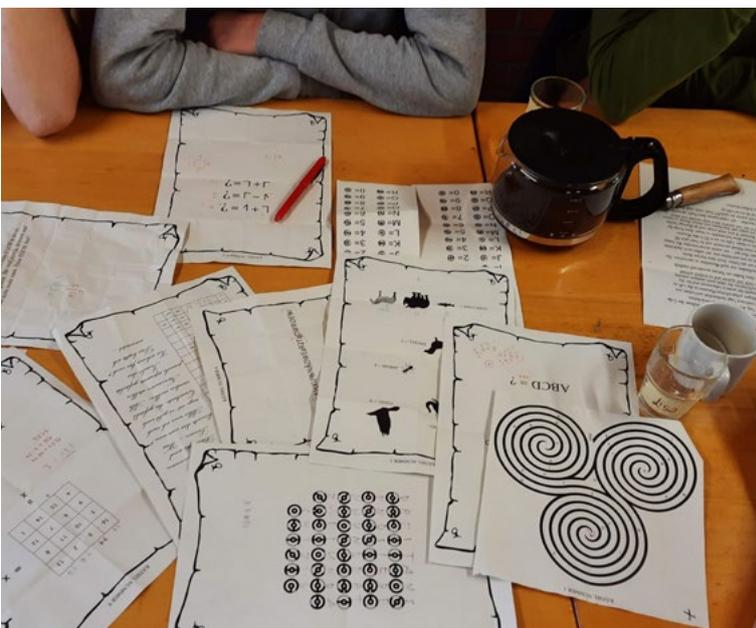


Um die Mittagszeit tauchte dann plötzlich ein fremder Rucksack mit einem Zahlenschloss an der Hütte auf. Es dauerte nicht lange, bis alle feststellten, dass dies der Startschuss für die eigentliche Praxiseinheit war. Dabei kam die Gruppe von Station zu Station Ihrem Rätselautor näher.

Der Rhönpaulus höchstpersönlich, eine sagenumwobene Figur welche im 18. Jahrhundert durch die Rhön streifte, wollte es mit den Jugendlichen aufnehmen. Auf rund 10 Kilometern entlang des Auersberges begegneten sie der historischen Gestalt und deren Eigenheiten in den verschiedensten Formen... Vorbei an Altholzinseln, Lichtungen und Hutegebieten waren so alle gemeinsam unterwegs durch das Biosphärenreservat Rhön. Verschiedenste Rätselarten kamen dabei zum Einsatz; von Verstecksteinen, selbst gebastelten Vogelnestern bis hin zu Geheimbotschaften. Kreativität, kritisches Denken und

vor allem Teamwork war gefragt. Nach fast sechs Stunden kamen alle erschöpft aber erfolgreich wieder an der Hütte an. Dort setzten sie die finalen Rästelteile zusammen, und auch das letzte Versteck welches einige hoch hinauf führte, wurde gelüftet. Belohnt wurden alle mit einem entspannten Grillabend und Gitarrenmusik. Spätestens nach dem Sonntagmorgen wussten dann alle nicht nur wie ein „echtes“ Escape-Frühstück auszusehen hat (nämlich herzhaft und lecker), sondern vor allem auch was es bedeutet ein Escape-Abenteuer selbst zu gestalten und auch vor Ort durchzuführen. Während der gemeinsamen Theorieeinheit wurden wichtige Tipps und Hilfestellungen ausgetauscht durch die bestimmt auch in Zukunft viele neue Rästelabenteuer inspiriert werden.

Δ Text: Svenja Misamer
Fotos: Benjamin Weiß, Angelika Jestädt





Umwelt erleben - inklusiv unterwegs mit den Stroke Families

Bereits bei der Kennenlernrunde unserer inklusiven Wanderung am 21. August in Paderborn ging es tierisch zu. Maren, die sich ehrenamtlich für die Wanderjugend engagiert, hatte dafür ein ganz besonderes Spiel vorbereitet. Zu Beginn sollten sich alle mit Vornamen und alphabetisch passenden Tiernamen vorstellen. So trafen sich an diesem sommerlichen Nachmittag rund 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene darunter Silvia Seepferdchen, Christian Clownfish, Roland Reh, Sabine Schmetterling und Christiane Chow-Chow. Nicht zu vergessen, sind natürlich die vielen Jaguare oder auch Bär, Tiger und Raupe. Viele davon sind Mitglieder der Stroke Families, einer Selbsthilfegruppe für Familien deren Angehörige von Schlaganfall betroffen sind. Aber auch Interessierte die durch Presse und Co. von der Aktion erfahren hatte, wollten diese besondere Wanderung nicht verpassen. Auch Jürgen (und seine Labrador-Hündin Sue) aus dem Eggegebirgsverein und Elisabeth vom DWJ Landesvorstand NRW verbrachten mit uns den Nachmittag.

Christian Storck, der Geschäftsführer von Schlosspark und Lippesee begrüßte uns herzlich und hieß die Gruppe im Schloss- und Auenpark Schloß Neuhaus Paderborn willkommen. Man merkte sofort: Alle hatten Lust bei Sonnenschein und guter Laune gemeinsam zu wandern und Natur zu entdecken. Gleich bei der ersten Station zum Thema Gewässer waren die Kinder kaum zu bremsen. Ausgestattet mit Becherlupen, Bestimmungskarten und Keschern machten sie sich bereit für spannende Entdeckungen im kühlen Nass waren alle sofort mit dabei. Bei der Routenplanung der Wanderung wurde besonders darauf geachtet, dass jede Station auf möglichst einfachen Wegen erreichbar ist. Auch vom Rollstuhl aus war man immer ganz nah dran. Bei solch einer Vorfreude der Teilnehmenden ließen Molch, Rückenschwimmer, Wasserläufer und Co. nicht lange auf sich warten. Gemeinsam lernte die Gruppe: Selbst ganz unscheinbare, stehende Gewässer stecken voller Leben.





Über eine Brücke ging es dann gemeinsam über Alme und Lippe in die Naturwerkstatt. Umgeben von Obstbäumen und Barfußpfad wurde es dann auch für die Tastsinne interessant. Wer hätte gedacht, dass es gar nicht mal so einfach ist, einen Champignon von einer Paprika zu unterscheiden, wenn man beides nur ertasten darf? Unser „Tast-Memory“ sorgte für einige Überraschungsmomente und natürlich ganz viel Spaß. Doch nicht nur Naturerlebnisse unserer Wanderung werden Bleibendes hinterlassen. Als gemeinsame Aktion spendeten die Stroke Families und die Deutsche Wanderjugend einen Apfelbaum. Alle zusammen packten mit an und waren stolz, als das junge Bäumchen stand. Wer von Euch in Zukunft im Schloss- und Auenpark in Paderborn unterwegs ist, muss von nun an unbedingt unserer „Hildesheimer Goldrenette“ einen Besuch abstatten.

Landrat Christoph Rüter, Schirmherr der Aktion, zeigte sich begeistert von der Veranstaltung. Er lobte insbesondere das ehrenamtliche Engagement der Teilnehmenden und deren unermüdlichen Tatendrang.

Besonders schön war, dass Herr Rüter sich Zeit nahm, mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Auch eine inklusive Gestaltung von Spielplätzen wurde angesprochen. Richtig gemütlich wurde es dann beim gemeinsamen Picknick nahe des Wasserspielplatzes. Bei leckeren Minikuchen, Obstsalat, Pfannkuchen und regionalen Säften ließen alle die Wanderung entspannt ausklingen. Dabei wurde getobt, gelacht und neue Freundschaften geschlossen. Von der Aktion selbst waren alle sehr begeistert: Obwohl viele nur einige Straßen weiter wohnten, hätten sie in den zwei Stunden ganz neue Ecken des Parks entdeckt.

Umwelt erleben, Neues entdecken und gemeinsam inklusiv unterwegs sein: Dass diese Dinge hervorragend zusammenpassen, haben die Teilnehmenden unserer ersten inklusiven Wanderung mehr als bewiesen. Wir freuen uns auf weitere, inklusive Aktionen mit Euch!

△ Text: Svenja Misamer
Fotos: DWJ, Stroke Families





Einstieg ins Wandern

Am Freitag, den 27.08.2021, trafen wir uns am Campingplatz in Vöhl-Herzhausen am Edersee. Wir waren eine sehr bunt gemischte Truppe aus Personen verschiedenen Alters. Die Zelte konnten wir noch im Trockenen aufbauen, beim Kochen hat es angefangen zu regnen. Wir bereiteten auf einem Gaskocher und einem Spirituskocher Wraps mit Chili sin Carne und Couscous im Schutze eines Baumes zu. Dabei gab uns Riikka viele nützliche Tipps für die Verpflegung und das Kochen auf Übernachtungswanderungen. Während des Essens konnten wir uns gemütlich kennenlernen. Witzigerweise stellte sich heraus, dass alle Teilnehmenden einen sozialen Beruf ausüben oder erlernen. Der Abend klang mit einem Abendspaziergang um den See auf dem Campingplatz aus. Nach einer ruhigen Nacht starteten wir mit einem mühelosen Frühstück in den Tag. Das

Frühstück bestand aus Kaffee, Tee und heißem Wasser mit Haferflocken. Dieses konnte noch mit Salz, Zucker, Kakao und Nüssen aufgepeppt werden. Nachdem alles verstaut und auch die Zelte auf dem Rücken waren, starteten wir unsere Wanderung. Die Verpflegung der nächsten Tage und die Zelte machten sich durch ihr Gewicht bemerkbar. Schon nach einem Kilometer der Wanderung mussten wir eine Pause einlegen, um das Gepäck besser in und an den Rucksäcken zu verstauen. Mit ein paar Pausen und Tipps für die nächsten Übernachtungswanderungen führte unser Weg zunächst an der Eder entlang und dann durch den Wald zum nächsten Campingplatz. Die Mittagspause verbrachten wir an einem schönen Aussichtspunkt und kochten selbstgetrocknete Pilze in Kartoffelbrei. Am Campingplatz angekommen, bauten wir unsere Zelte direkt neben dem Eselgehege auf. Unsere Beine und Schultern lockerten wir mit einer gemeinsamen Runde Yoga, dies zog viele amüsierte Blicke der anderen Urlauber_innen auf sich. Nachdem wir den Tag bislang trocken überstanden hatten, mussten wir uns beim Abendessenkochen unter ein Vordach stellen. Auf den zwei Kochern bereiteten wir rote Linsen in Tomatensoße und Asianudeln zu. Zum Nachtisch gab es eine Menge selbstgekochten Schokopudding. Das Essen nahmen wir mit vollem Genuss neben einem Misthaufen zu uns.



Der Abend endete früh, da das Wetter nicht mitspielte. Auch den Sonntagmorgen starteten wir mit Regen. Unser bereits bekanntes Frühstück genossen wir wieder unter dem Vordach und packten anschließend unsere Rucksäcke. Wir traten den Weg zur Fähre an, um ans andere Ufer der Eder zu gelangen. Wir mussten leider feststellen, dass die Fähre sonntags zurzeit erst mittags fährt. Ein mutiger Teilnehmer fragte einen Angler, ob er uns mit seinem Bötchen ans andere Ufer bringt. Nach einer etwas engen und wackeligen Tortur kamen wir sicher auf der anderen Seite an. Im Anschluss an einen steilen Aufstieg hielten wir die Tour eher flach am Ufer der Eder entlang. In der Mittagspause mussten wir leider feststellen, dass wir die geplante Kürbissuppe mit Brot nicht eingepackt hatten. Wir improvisierten aus Wasser, Tomatenmark, dem Rest Nudeln und Gewürzen eine heiße Suppe. Hierzu gab es den Rest Wraps und Nüsse. Danach machten wir uns auf den Weg zurück Richtung Ausgangspunkt und beendeten unsere Tour ohne Verletzungen und mit viel Spaß.

Vielen Dank, liebe Riikka für das tolle Wochenende und Deine vielen hilfreichen Tipps.

△ Text: Ilka Staudt, Nele Schulz
Fotos: Riikka Pulju



Infoabend für Interessierte der Bundesjugendbeiratsposten

Im Jahr 2022 stehen beim Bundesjugendbeirat wieder Neuwahlen an. Um alle Interessierten zu erreichen, haben wir, der aktuelle Beirat, einen neuen Weg gewählt. Wir haben vorab Kurzvideos gedreht, um verschiedenste Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Du beispielsweise im BJB mitarbeiten könntest. Die Videos haben wir auf Facebook und YouTube veröffentlicht, dort kannst Du sie jederzeit wieder anschauen. Am 09. Juni gab es dann von 19 - 20 Uhr noch eine Onlineveranstaltung zum Thema. Der gesamte Bundesjugendbeirat stellte sich und seine Arbeit vor. Der Abend war in 3 Teile gegliedert. Zuerst gab es eine Vorstellungsrunde, in der die Beiratsmitglieder auch erzählten, wie sie zum BJB kamen, danach eine Präsentation über die Strukturen der Wanderjugend und was die DWJ macht. Zum Schluss folgte noch eine Fragerunde. Der Onlineinfoabend war für uns eine wundervolle neue Möglichkeit, Euch zu zeigen, wie viel Freude das Amt im Bundesjugendbeirat der Wanderjugend macht und wie vielseitig sich jede_r einbringen kann.

Der Abend ist zwar schon vorbei, wenn Du aber Interesse hast auch mal einen solchen Abend mit uns zu machen, dann spreche oder schreibe uns gerne an.

Kontakt Daten findest Du auf:
www.wanderjugend.de



△ Text: Silvia Schuck-Röll

Verstärkung in der Bundesgeschäftsstelle

Hallo, mein Name ist Gerhard Rausch und ich habe am 1. September mit meinem Freiwilligen Ökologischen Jahr bei der Deutschen Wanderjugend begonnen.

Ich bin 18 Jahre alt und habe bisher die Friedrich-List-Schule in Kassel besucht. In der 12. Klasse habe ich mich dann auf die Suche gemacht, nach einem abwechslungsreichen Freiwilligendienst in Kassel. So kam ich dann auf die Bundesgeschäftsstelle der Deutschen Wanderjugend als Einsatzstelle. Bisher habe ich in meiner Freizeit viel mit den Pfadfindern unternommen und habe deshalb viel Spaß an Fahrten und Aktionen draußen. Beim Wandern in der Natur habe ich meine Kamera immer dabei und halte gerne nach schönen Motiven Ausschau.

Ich freue mich schon sehr auf mein Jahr bei der Deutschen Wanderjugend und bin gespannt welche neuen Aufgaben und Herausforderungen in diesem FÖJ auf mich warten.



△ Text: Gerhard Rausch
Foto: Svenja Misamer

Deutsche Wanderjugend hilft unkompliziert und schnell mit Bautrocknern

Silvia Röhl, Bundesvorsitzende der Deutschen Wanderjugend (DWJ), sah im Fernsehen, dass auch Rheinbach vom Hochwasser stark betroffen war. Da sie einen guten freundschaftlichen Kontakt zu unserer Jugendwartin Barbara Wüst hatte und sie sehr konkret den betroffenen Menschen helfen wollte, wurde die Idee geboren, Bautrockner zu organisieren.

Zusammen mit Ludwig Lang, Finanzverwalter der DWJ, machte sie es möglich. Ein großes Auto und ein Anhänger konnten schnell organisiert werden. Die Lieferung der Bautrockner erfolgte am Freitag und Samstag, also nur wenige Tage nach dem Hochwasser.

Die ganze Aktion endete nach der Verteilung am Sonntagmorgen um 01:30 Uhr. Dann ging es etwas müde, aber glücklich über die geleistete Hilfe wieder nach Hause ins fränkische Land.

Der Eifelverein Rheinbach bedankt sich recht herzlich für diese spontane und unkomplizierte Hilfe.



△ Text: Ingeborg Mikloss
Foto: DWJ



Liebe Wanderjugend!

Die Natur hat uns mal wieder gezeigt wie verletzlich sie ist, und wie ohnmächtig der Mensch ist. Die Bilder aus unserer Region haben uns entsetzt und sehr nachdenklich gemacht. Auch wir haben durch dieses Starkregenereignis den Keller voll Wasser gehabt. Wir waren unendlich dankbar, als Barbara Wüst uns angerufen hat, ob wir einen Bautrockner brauchen.

Zuerst konnten wir es nicht glauben, dass es Menschen gibt, die so schnell und selbstlos helfen. Barbara hat uns dann erzählt, dass ihr mitten in der Nacht in Rheinbach angekommen seid, mit all den Trocknern und Ventilatoren. Wir fanden das großartig. Euch allen gilt ein megagroßes Danke, Karl-Heinz Schlosser

Hochwasserhilfe des DWJ Landesverbandes Nordrhein-Westfalen

Wie wir helfen wollen: Wir möchten für Euch eine Anlaufstelle sein, wenn Ihr Hilfe in jedweder Form benötigt. Das kann wirklich alles sein. Unten werden wir ein paar Möglichkeiten auflisten.

Ihr könnt Euch bei uns melden, was Ihr momentan benötigt und wir werden versuchen, diese Hilfe für Euch zu finden. Dies können auch Dinge sein, die vielleicht erst in ein paar Wochen anstehen, von denen Ihr aber wisst, dass Ihr diese dann benötigt, wie zum Beispiel Anschaffungen oder Hilfe bei handwerklichen Aufgaben.

Wie Du helfen kannst: Alle, die helfen wollen, können in der Liste auf www.wanderjugend-nrw.de nachsehen, welche Hilfe benötigt wird. Bei einer Anschaffung könnte es z. B. so aussehen: „Gesucht wird eine Waschmaschine.“ Wir geben bekannt, dass eine Waschmaschine gesucht wird. Ihr sucht in Eurem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis Personen, die mit Euch gemeinsam eine Waschmaschine finanzieren. Ihr meldet uns, dass Ihr eine Waschmaschine spenden könnt und wir informieren die Betroffenen und organisieren, wie die Waschmaschine am betroffenen Ort ankommt. Handwerkliche Hilfe

könnte so aussehen: Es wird Unterstützung beim Verlegen von Fliesen benötigt. Wir starten einen Aufruf und tragen es in der Liste ein. Wenn sich Personen melden, die helfen können, vermitteln wir den Kontakt und unterstützen bei der Anreise.

Möglichkeiten der gesuchten Hilfen: Bei allen Anschaffungen können Neuwaren oder gebrauchte Gegenstände „gespendet“ werden. Bei Gebrauchtwaren werden wir unter Absprache mit den „Hilfesuchenden“ schauen, ob der Gegenstand der richtige ist. Bei Neuwaren werden wir natürlich die gewünschten Maße usw. bekanntgeben. Meldet Euch, wenn Ihr handwerkliche Hilfe benötigt oder Unterstützung bei Anschaffungen wie Elektrowaren, Möbel oder andere Dinge (Lampen, Spielzeug, Decken, Kleidung, Geschirr etc.). Wir starten dann den Aufruf und vermitteln den Kontakt bzw. schauen, wie die gesuchten Dinge zu Euch kommen.

Telefon: 0202 762853

Mail: info@wanderjugend-nrw.de

△ Text: DWJ Landesverband NRW

Frische Luft in der DWJ im Pfälzerwald-Verein



Nach langer Coronapause und vielen Online-Sitzungen fand die Frühjahrsjugendwartetagung der DWJ im Pfälzerwald-Verein (PWV) endlich wieder persönlich statt. Mitte Juli trafen sich alle Interessierten an der PWV-Hütte Olsbrücken, um einen neuen Jugendbeirat zu wählen. Als neue Hauptjugendwartin wurde Sophie Neckel gewählt. Ihre Stellvertretung ist Oliver Bischoff. Die Position der Kassenwartin wird von nun an Marie Neckel über-

nehmen. Der Jugendbeirat ist in der kommenden Periode sehr stark aufgestellt. Leonie Kohl, Anna Lehmann, Emily Eser, Lukas Wirth, Anja Kronenberger und Wolfgang Walter unterstützen den Beirat zusätzlich als Beisitzende. Zudem wurden Beate Albert und Ernst Bischoff als Kassenprüfende gewählt. Wer uns noch etwas besser kennenlernen möchte, kann demnächst mal auf dem Instagram-Account (@deutschewanderjugendpwv) der DWJ vorbeischaun. Da stellen wir uns noch einmal mit Foto vor. Wir freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

△ Text und Foto: Sophie Neckel



Die Familienwandergruppe des HWGHV Korbach ist endlich wieder unterwegs

Kürzlich wurde das wunderbare Orketal erwandert. Startpunkt war das Heimbachtal in der Gemeinde Lichtenfels und dann ging es über das eindrucksvolle Schloss Reckenberg über die Hängebrücke zum Alpenpfad um den Griechenkopf. Bevor der Rückweg angetreten wurde, gab es noch eine Wasserpause an der Orke. Schnell waren bei den Kindern und Erwachsenen die Schuhe aus und die Gelegenheit zur Abkühlung genutzt. Die Möglichkeit, endlich wieder in der Gruppe zu wandern und gemeinsam die Natur zu erkunden, stieß auf großes Interesse.

An einem anderen Wochenende wurde dann als Ausflug eine Kanutour auf der Eder organisiert. Auch hier gab es rege Teilnahme. Ob die Wandersleute auch im Wasser so gut vorankommen würden? Es war spannend... Der Wasserstand der Eder hat dafür gesorgt, dass der eine oder andere ab und an mit dem Boot auf Grund lief. Ein Boot kenterte auch tatsächlich. Eine aufregende Angelegenheit und eine wunderbare Abkühlung! Die 16 Teilnehmenden hatten durchweg viel Spaß und Freude. Am Ende war das Umsetzen der Boote, das Vorankommen im Wasser schon fast ein Kinderspiel. Auch die Perspektive vom Wasser aus bot ganz neue Eindrücke. Organisiert wurde die Kanutour von Erlebnistouren Odenhardt, Herr Preuß stellte die Boote, gab eine Anweisung und holte die Gruppe nach 14,5 km auf der Eder kurz vor dem Wehr in Fritzlar ab.

Die Familienwandergruppe des HWGHV Korbach bietet Wanderungen und Ausflüge in der Region an, für Eltern mit Kindern, Singles, Senioren, Familien mit Hunden...

Die Touren werden so geplant, dass sie für alle Teilnehmenden zu schaffen sind und dauern je nach Rahmenprogramm 3 bis 5 Stunden.

Bei Interesse kann man sich gern über die Internetseite (familienwandergruppe-korbach.jimdosite.com) die weiteren Veranstaltungen anschauen und sich bei uns melden.

Kathrin Bremme und Nadia Thorwirth-Vahl: 0160-97787350

△ Text und Fotos: Nadia Thorwirth-Vahl





Wir gratulieren unserer Bundesvorsitzenden zur Hochzeit

Unsere Bundesvorsitzende Silvia Röhl hat am 12. August ihren Alex standesamtlich und am 14. August kirchlich geheiratet. Sie heißt nun Silvia Schuck-Röhl und ist aber weiterhin über die E-Mailadresse silvia.roell@wanderjugend.de zu erreichen.

Die DWJ gratuliert Silvia und Alex ganz herzlich und wünscht Euch viel Glück und alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

Der Polterabend war ein großes Fest, zu dem viele Freundinnen und Freunde aus der DWJ, verschiedenen Wandervereinen und dem DWV-Präsidium nach Rückersbach im Spessart gekommen waren. Auch die Bundesgeschäftsstelle und der Bundesjugendbeirat waren angereist und konnten ein Glückwunschbanner, sowie einen Hochzeitskuchen übergeben.

△ Text: Torsten Flader



Aktionen im Schnee – Silvester in den Bergen

Vom 27.12.2021 bis 02.01.2022 könnt Ihr bei unserem Lehrgang „Aktionen im Schnee“ verschiedene Fortbewegungsmittel im Schnee selbst ausprobieren und lernen, wie Ihr diese mit Euren Gruppen anwenden könnt.

Der Lehrgang findet schon seit einigen Jahren statt und zeichnet sich besonders durch seine gruppendynamische Atmosphäre aus. Es wird gemeinsam gekocht, gespielt und gesungen. Alle sind für sich und die Gruppe mitverantwortlich.

Deshalb wird auch gemeinsam über das Programm entschieden, das übers Skifahren deutlich hinausgeht.

Es ist möglich, mit Schneeschuhen unterwegs zu sein, langlaufen zu gehen, Schlitten zu fahren oder einfach nur klassisch durch den Schnee zu wandern.

Wer eine reine Ski- und Snowboardfreizeit erwartet, ist bei den „Aktionen im Schnee“ nicht richtig aufgehoben. Für die Pistentage ist allerdings mit Torsten ein ausgebildeter Skilehrer dabei, womit auch denjenigen eine Teilnahme möglich ist, die Skifahren von Grund auf erlernen wollen. Alle ab 16 Jahren, die mit nach Adelboden in die Schweiz fahren möchten, finden weitere Informationen auf www.wanderjugend.de



40 Jahre Conrad Stein Verlag:

Das **Kultbuch** in der Jubiläumsausgabe

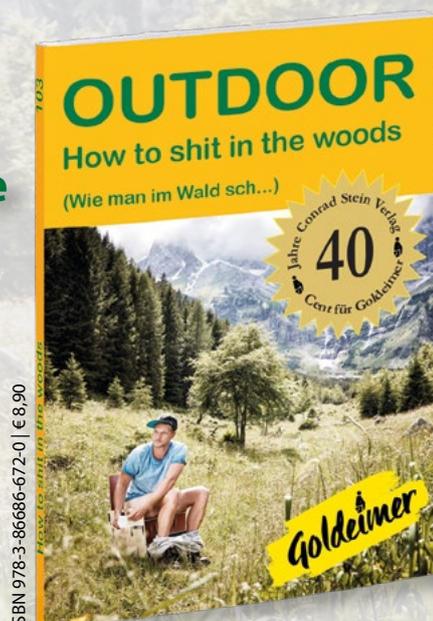
Buch kaufen & Gutes tun:

Für jedes verkaufte Exemplar spenden wir für die Projekte von Goldeimer und unterstützen damit den Bau von Toiletten und Sanitäranlagen weltweit

– 40 Cent pro Buch für 40 Jahre Conrad Stein Verlag!

Die Sonderausgabe zum runden Geburtstag

www.conrad-stein-verlag.de



Die nächste **WALK & more** erscheint im November 2021 und beschäftigt sich mit dem Thema „Was Ihr wollt“.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend